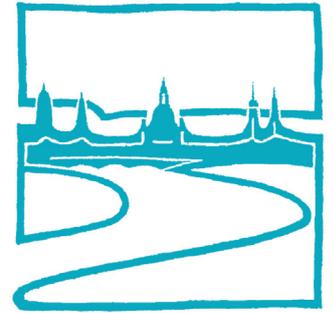


weltkulturmarsch

last minute tour der weltelben +++ dresden - berlin



„Der Welterbetitel ist verzichtbar. Georg Milbradt(CDU), Sächsischer Ministerpräsident“ Diese Worte sind auf einem Transparent zu lesen, das eine Familie über Dresdens geschichtsträchtiges Kopfsteinpflaster zur Frauenkirche trägt. Darunter hat die Familie: „NICHT VERZICHTBAR!“ geschrieben und ein Foto mit dem Kopf Georg Milbradts mit einem Turban wie ein Taliban daneben platziert.

„**Ein Skandal der Menschheitsgeschichte**, was in Dresden mit einem UNESCO-Welterbe passiert“, sagt eine Dame mit oberbayerischem Akzent, die sich zu den Montagsdemonstranten vor der Frauenkirche gesellt. Sie meint das Welterbe der Menschheit, das Sachsens abgetretener Besserkönner für verzichtbar erklärt hatte: Das Welterbe Dresdner Elbtal. Damit haben Milbradt und sein Gefolge Dresden und Deutschland ein teuflisches Süppchen eingerührt, an dem folgende Generationen noch lange nach dem Auspuff des Ministerpräsidenten zu verdauen haben werden.

Wenn seine Nachfolger und politischen Jünger weiter bauen lassen, wird dem Dresdner Elbtal der Titel „Welterbe“ aberkannt. Der war dem Dresdner Elbtal 2004 von der UNESCO wegen des einzigartigen Zusammenwirkens von Landschaft, Architektur und Kunst verliehen worden. Weil sich die Auenlandschaft bis hinein ins Zentrum erstreckt. - mit weiten Blicken auf Türme und Zinnen, vom Kuppelbau der Frauenkirche bekrönt. 2006 hat die UNESCO die Kulturlandschaft Dresdner Elbtal auf die Liste des gefährdeten Welterbes gesetzt. Der Grund war die Zerstörung der Landschaft durch den Bau der „Waldschlößchenbrücke“. Die soll mitten durch das Elbtal mit seinen Schlössern, Weinbergen und dem so genannten Canaletto-Blick auf die barocke Innenstadt gehen. „Canaletto kaputt“, titelte „Die Zeit“. Kaum ist mit der Frauenkirche das berühmte Elbpanorama von Dresden komplett, wird es wieder zerstört. Eine vierspurige Elbbrücke bedroht das Stadtbild, was unweigerlich zur Aberkennung des Welterbetitels führt. Darüber hatte die UNESCO keinen Zweifel gelassen.

Die Aberkennung des Welterbestatus wäre für Deutschland und Europa eine peinliche Weltneuheit. Eine Aberkennung gab es bisher nur einmal in Afghanistan, wo 2001 die die Buddha-Statuen von Bamiyan von den Taliban gesprengt worden waren. Kein Vormarsch ist so schwer, wie der zurück zur Vernunft, schrieb Bertold Brecht. Genau dafür gehen Dresdner seit 2003 auf die Straße. David gegen Goliath. Mit Euro-Millionen und Macht treiben Wenige das Projekt Waldschlößchenbrücke voran. Mit 157 Millionen Euro wäre sie die teuerste Stadtbrücke Deutschlands – und die unsinnigste zugleich. Nach Kostenschätzung durch Experten wird die Brücke aufgrund der gestiegenen Preise schon jetzt um Millionen teurer als veranschlagt. So sind allein die Stahlkosten für den Brückenbau um geschätzte 20 Millionen Euro gestiegen.

Der Waldschlößchenbrücke liegt „... eine Planung nach Prinzipien von vor Jahrzehnten zugrunde“, sagt Professor Udo Becker von der Technischen Universität Dresden. Mit 30 km/h Durchflusssgeschwindigkeit im innerstädtischen Verkehr liegt Dresden in Sachen Geschwindigkeit im europäischen Vergleich ganz vorn an. Das belegen Messungen der TU Dresden. „Der Verkehr durch die Stadt ist seit 1996 sogar um 30% schneller geworden. In Dresden kommt man gut voran“, betont Becker. Die politischen Regionalfürsten drehen Sachverständigen, Architekten und Ingenieuren die Worte im Munde um und bezichtigen sie dann der Lüge. Das klingt übertrieben aber in Dresden macht man das so. Immer neue Klagen, Protestaktionen und Gutachten von Sachverständigen und Bürgern werden mit immer neuen Winkelzügen gekontert oder ausradiert. Zwei Bürgerbegehren gegen die Brücke - 1996 mit 23 000 und 2008 mit 50 000 Unterschriften wurden von der Stadtverwaltung und dem Regierungspräsidium (RP) einfach vom Tisch gefegt. Das RP als eine Mittelbehörde erweist sich stets als willfähiges Instrument der CDU-dominierten sächsischen Staatsregierung.

Das Weltkulturerbe ist kein Kaspertheater dessen Kulissen man nach einer verpatzten Aufführung wieder recyceln kann. Es ist auch keine regionale Kleinstadtbühne, sondern entschieden eine nationale Angelegenheit der Kulturnation Deutschland. Die Bundesrepublik hat im Juli 2004 gegenüber der UNESCO und der Welt anerkannt, dass es ihre Aufgabe ist, Schutz und Erhaltung des Kultur- und Naturerbes Elbtal in Dresden sicherzustellen und: seine Weitergabe an künftige Generationen! Sie hat anerkannt, hierfür alles in ihren Kräften stehende zu tun – unter vollem Einsatz ihrer eigenen Hilfsmittel und gegebenenfalls unter Nutzung jeder ihr erreichbaren internationalen Unterstützung. Derweil rollen in Dresden die Baumaschinen weiter; seit November 2007 treibt man die Arbeiten voran. Mehr als 5 000 Tonnen Unterwasserbeton wurden bereits in der einstmals grünen Auenlandschaft verbaut. Dabei kann wegen der weltweiten Stahl-Krise frühestens 2009 mit dem eigentlichen Brückenbau begonnen werden, weil der Stahl vorher nicht lieferbar ist.

Eine Welle der Empörung hat derweil Dresdens Bildungsbürgertum und hunderte Architekten und Künstler aus Berlin, Hamburg, München ... - aus ganz Deutschland erfasst. Immer mehr Bürger, auch namhafte Politiker, schließen sich den Dresdner Protesten an. Die Liste ist lang: Schriftsteller Günter Grass, Martin Walser, Durs Grünbein, Christoph Hein und Thomas Rosenlöcher, der Schauspieler Rolf Hoppe, der Regisseur Wim Wenders, der Präsident der Akademie der Künste Berlin Klaus Staeck. Dabei gäbe es eine Alternative: Ein Elbtunnel an der gleichen Stelle, mit den gleichen Anbindungen und ähnlichen Kosten wäre machbar und würde Landschaft und Natur erhalten. Die UNESCO hat mehrfach erklärt, daß mit einem Tunnel das Welterbe und der Welterbe-Titel bewahrt würden.

Auch Wolfgang Tiefensee - Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ist gegen die Brücke. Als oberste Instanz hat er immer wieder gemahnt, einen Kompromiss zu suchen. Er hat betont, der Bund werde einen Tunnelbau auch finanziell unterstützen. Doch Immer wieder verhallen seine Worte ungehört. Merkels Machtwort im Dresdner Brückenstreit fordern Künstler in einem offenen Brief. Die Kanzlerin hatte schon vor Monaten auf die unbequemen Fakten hingewiesen. Ein Machtwort gesprochen hat sie bisher augenscheinlich nicht. Obwohl sich in einem anhängigen, schwebenden Hauptsacheverfahren der Umweltverbände noch heraus stellen kann, dass die Brücke nicht gebaut werden darf, wenn sie gegen Völkerrecht verstößt.

Die „Provinzierte Schmach“, wie die Freie Presse titelte, geht weiter, „Im Brückenstreit setzte Milbradt auf Kompromisslosigkeit“. Im April 2008 musste er gehen: „Sachsens Besserköner gibt auf. Monatelang hoffte er, der Krise zu entkommen - am Ende hatte seine Partei keine Lust mehr auf ihn.“

„**Ministerpräsident Milbradt ist verzichtbar!** Herr Tillich, wir möchten unser Welterbe behalten“ – steht auf einem Transparent. Vielleicht ist Politik das letzte Abenteuer unserer Zeit. Man kann ungehemmt tun und lassen, was einem in den Sinn kommt. Was als „Krise“ daher kommt, ist Inkompetenz. Macht aber nichts! Die Jetons im wirtschaftspolitischen Spielsalon sind unsere Steuergelder. – Ihr eigenes Geld ist es leider nicht.

Vor 40 Jahren hatte SED-Chef Walter Ulbricht die unversehrte Universitätskirche St. Pauli sprengen lassen und Leipzig damit eine Wunde zugefügt, die bis heute klafft. Ihre Zerstörung war eine Kampfansage an die bürgerliche Intelligenz, die Sprengung ein symbolischer Akt, mit dem die Diktatur des Proletariats seine Macht demonstrierte. Daran erinnert man sich noch gut und erkennt in Dresden deutliche Parallelen. Heute wird das Welterbe „Dresdner Elbtal“ zerstört.

Den engagierten Menschen geht das Vertrauen in die Demokratie langsam verloren. Man vernichtet ein Welterbe, indem man geschichtsträchtigen Boden bebaut. Friedrich Schiller schrieb mit Blick auf diesen Ort die Ode an die Freude, die als Textvorlage der Europahymne für die Werte aller Mitgliedsstaaten und die Einheit Europas steht:

„Freunde, nicht dieser Töne! Sondern lasst uns angenehmere anstimmen, und freudenvollere! Freude, Schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, Wir betreten feuer-trunken, Himmlische, dein Heiligtum!“

Ironie des Schicksals oder Stoff für eine Verschwörungstheorie? In Dresden gibt es Leute, die die Zerstörung dieses Ortes nicht mehr nur für reinen Zufall halten. Die CDU- und einige PDS-Stadtverordnete haben sich gegen Kultur und Vernunft zusammen getan. Wer will hier blühende Landschaften zerstören? Ob Günter Grass, Wim Wenders oder Klaus Staeck sie davon abhalten können? „Noch ist es dafür nicht zu spät!“ sagt Michael Grasemann auf einer der wöchentlichen Montagsdemonstrationen an der Dresdner Frauenkirche. Die Dresdner Welterben wollen es nicht dem Zufall überlassen! Die veraltete Brückenplanung ist längst von der Zeit überholt! Vor dem Schaden klug sein! Das fordern die Dresdner Welterben. Sie wollen einen Rettungsring um das Welterbe Dresdner Elbtal bilden, um es für folgende Generationen zu bewahren. Dresden braucht – wie nach dem Krieg und nach der Flut 2002 – jetzt Hilfe: vor dem Welterbeverlust.

„Aus der Vergangenheit kann jeder lernen. Heute kommt es darauf an, aus der Zukunft zu lernen“, Hermann Kahn (1922-83), amerik. Kybernetiker u. Futurologe

Marsch In Vertretung von 50 000 Menschen, die sich gegen den Verlust des UNESCO Weltkulturerbes Dresdner Elbtal ausgesprochen haben, hat am 9. Juni 2008 eine Gruppe Welterben den Weltkulturmarsch von Dresden nach Berlin angetreten. In 12 Städten werden sie über die Missstände in Dresden aufklären, bevor sie am 21. Juni in Berlin ankommen. Die Welterben wollen Sympathisanten für den Erhalt der Umwelt und des Welterbes Dresdner Elbtal gewinnen und mobilisieren.

weltkulturmarsch +++ last minute tour der welterben +++ dresden - berlin

Stationen: 09. Juni - Nürnberg - Lorenzkirche + 10. Juni – München - Marienplatz + 11. Juni - Stuttgart - Marktplatz + 12. Juni - Köln – Roncalliplatz + 13. Juni - Frankfurt - Am Römerberg + 14. Juni - Düsseldorf - Gründgensplatz + 15. Juni - Essen - Willy Brand Platz + 16. Juni - Hannover - Opernplatz + 17. Juni - Bremen - Martplatz + 18. Juni - Hamburg - Gerhardt Hauptmann Platz/ Mönkebergstrasse + 19. Juni - Lübeck - Schrammen + 20. Juni - Leipzig - Nicolaikirchhof + 21. Juni - Berlin - Brandenburger Tor.

WELTERBE ERHALTEN +++ Konto: GRÜNE LIGA Sachsen, Nr.: 101 231 135 - BLZ: 850 951 64 ++ Bank: Landeskirchliche Kreditgenossenschaft +++ Kennwort: Weltkulturmarsch (Bitte angeben!)

Kontakte: Organisationstelefon: 01713209883, Pressetelefon: 0173 9749538, E-Mail: derwelterbe@gmx.net, www.welterbe-erhalten.de